

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. Nr. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländische Beleglohn. — Bezugs-Beleglohn nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen des Verlags, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in besonderen Anzeigen, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 399. • 64. Jahrgang.

Erfolglose russische Angriffe.

überall Abweisung des Feindes und schwerste feindliche Verluste.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 22. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verläutet vom 22. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des

Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Zabie, Bystrze und im Bereiche des Tatars-Passes wurden mehrfache russische Angriffe abge schlagen. Südwestlich von Zielno brachten unsere Abteilungen in erfolgreichen Gefechten 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Heeresfront des

Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Im Abschnitt Terepelniki-Pienika nahm der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generalobersten v. Boehm-Ermolli wieder auf. Von einem schmalen Grabenstück abgesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz schwerster russischer Opfer in unserer Hand.

An der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und bei Smolary verlor der Feind einige vorge schobene Gräben, wobei 2 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Bei Rudka-Czerwisze machten die Russen auch gestern die größten Anstrengungen, auf dem Westufer des Stochob-Raum zu gewinnen. Sie küßten überall, restlos abge schlagen, Tausende von Kämpfern ein und ließen 2 Offiziere, 270 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Inmitten bairischer Reiterregimenter fechtend, haben sich unsere Kaiser-Franz-Dragoner wieder ihres bewährten Namens würdig erwiesen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Sechs Monate Verdun.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Das Ringen an der Maas, der Kampf in dem Vorfelde von Verdun hat mit dem 21. August eine Dauer von 6 Monaten erreicht.

Am 21. Februar d. J. meldete heftiger Kanonendonner bei Dun östlich der Maas, daß eine neue gewaltige Kampfhandlung in diesem Gebiet begonnen habe. Am nächsten Tage wurden starke befestigte Feldstellungen, seit langen Monaten mit allen Mitteln moderner Technik ausgerüstet und verstärkt, von deutschen Angriffstruppen im Sturme erobert. Das war die erste Breiße im weiteren Vorraume der Festung Verdun, der infanteristische Anfang der kommenden Stürme, der späteren Eroberungen und Siege auf diesem Schlachtfelde. Seit diesem Tage wurde ununterbrochen im Raume von Verdun gekämpft, bald östlich, bald westlich des Flusses mit dem einen Ziele, die Hauptmacht des französischen Heeres vor Verdun zu jesseln, weitere Verstärkungen anzuziehen und auch diese zu zermürben. Sechs Tage nach dem ersten Angriff unserer Sturmkolonnen am 25. Februar wurde die Panzerfeste Douaumont von waderen Brandenburgern im Sturme genommen. Der erste große Felsblock der äußeren Fortslinie war aus dem Riesensau Verdun herausgefallen. Immer weiter schoben sich die deutschen Kampflinien östlich der Maas von Norden nach Süden gegen das ausgedehnte Netz von Gräben und Befestigungsanlagen, von Werken und Stützpunkten allmählich heran. Umsonst versuchten die Franzosen während der ersten Frühjahrsmonate Douaumont wiederzugewinnen. Es war ein aussichtsloses Unternehmen. Immer wieder zerstückte die feindliche Kraft, obwohl Division auf Division in die zerfetzten Lücken eingesetzt wurde. Auf dem östlichen Maasufer gewannen Ende Februar und Anfang März auch von Osten her die deutschen Sturmkolonnen auf den Maashöhen festen Fuß. Die französischen Gefechtslinien fielen von Osten nach Westen auf die Straße zurück, welche von Norden nach Süden, von Damloup nach Eiz die Straße nach Metz schneidet. Auf der Ostfront von Verdun ist der Geländegewinn unserer Angriffstruppen allerdings nicht so augenfällig wie auf der Nordfront, denn in diesem Sektor hatte die französische Verteidigung besonders starke Werke eingebaut. Auch in sie wurde im Laufe der zurückliegenden Monate eine breite Breiße geschlagen. Die Eroberung des Forts Baux, die Besitznahme des Dorfes Damloup und des westlich gelegenen Werkes

im Juli d. J. und endlich das Überschreiten der Straße Damloup-Eiz in westlicher Richtung legten auch hier den ehernen Ring enger um die Maasfestung. Ende August verläuft die deutsche Ostfront in nordöstlicher Richtung in unmittelbarer Nähe der beiden Werke von La Ruee und Tannes, den Hauptkraftzentren der zweiten französischen Verteidigungslinie.

Vor der Nordfront von Verdun lassen sich deutlich zwei große Kampfabschnitte unterscheiden, der westliche zwischen der Maas und der Linie Douaumont-Fleur, der östliche zwischen dieser Linie und der genannten Straße von Damloup nach Eiz. Im westlichen Abschnitt bildeten für die Angreifer das Werk Thiaumont und die nördlich vorgelagerten Schluchten und waldreichen Höhenkämme westlich von Douaumont den erbittertsten Widerstand. In wochenlangem Ringen, in den vergeblichen französischen Versuchen, den Einschließungsring zu sprengen und nach Norden durchzubrechen, gewannen auch hier die deutschen Angriffstruppen die Oberhand. Der 23. Juni bildet ein Ehrentag für die hier kämpfenden deutschen Truppen, für die Söhne Bayerns, welche an diesem Tage das Werk Thiaumont stürmten, den Nordteil der Hochfläche „Katte Erde“ erstickten, das Dorf Fleur an sich rissen und weiter östlich im Walde von Chapitre Fuß faßten. Diesem Bayernsieg ging kurz vorher voraus die Eroberung des vielgenannten Wäldchens von Caillette, welches wie ein dreieckiger Klotz jede Annäherung an die von den Bayern überrannte Linie wochenlang hinderte. Jener 23. Juni und die Eroberung des Caillettewaldes brachten einen neuen Schwung in den Angriff vor Verdun. Er führte die Deutschen in den Raum zwischen der ersten und zweiten permanenten feindlichen Befestigungslinie. Dieser Erfolg wurde im Laufe des Monats Juni noch dadurch erweitert, daß östlich vom Chapitrewalde deutsche Sturmkolonnen bis in die Richtung des viel genannten Bergwaldes nördlich des Forts Tannes vordrängten. Seit fast zwei Monaten wird diese Linie zwischen der ersten und zweiten französischen Verteidigungslinie mit zäher Festigkeit von den Unsrigen gehalten. Trotz aller Sturmangriffe, welche dem Feinde die schwersten Blutopfer kostete, ist es ihm nicht gelungen, die deutschen Angriffslinien aus dem Vorfelde von Verdun nach Norden oder Osten zurückzudrücken. Ungebrochen und fester denn je steht die deutsche Mauer auf dem rechten Maasufer.

Der deutsche Angriff auf dem linken Maasufer setzte Anfang März d. J. 10 Tage später ein als auf dem östlichen. Die Erstürmung feindlicher Stellungen zu beiden Seiten des Forgesbaches war der Auftakt für den deutschen Angriff in diesem Kampfssektor. Die französische Verteidigung stützte sich hier auf einen gewaltigen Höhenkomplex, welcher durch die vielgenannten Höhen „304“ und „Roter Mann“ gebildet wurde. Im Mai d. J. schoben sich die deutschen Sturmkolonnen, nachdem sie die ihnen vorgelagerten Dörfer Malancourt und Bethincourt erstürmt hatten, auch auf dies Bollwerk. Bald wurde der Angriff aus dieser Linie von Norden nach Süden vorgetragen, bald drückten die deutschen Angriffskolonnen von Westen nach Osten aus dem festungsgleich hergerichteten Wald von Avocourt. Der Erfolg der deutschen Sache reifte auch hier langsam und sicher heran. Die deutschen Linien auf den Höhenstellungen südlich des Forgesbaches wurden unverrückbar fest verankert. Im Maasbette fielen nacheinander die Dörfer Forges, Régnéville, Cumieres in deutsche Hand. Die weit ausholende französische Sachstellung westlich des Flusses ist stark beschnitten worden, die deutsche Gefechtslinie hierdurch verkürzt. Die französische Heeresleitung verlor einen großen Raum und besitzt als Ausfallsporte nur die Grundlinie Esnes-Chattancourt. Hinter ihr liegt eine starke Befestigungslinie, welche jedoch durch unsere Einwirkung vom östlichen Maasufer her auch nicht mehr intakt sein dürfte. Im Juli und August ist die Gefechtsfähigkeit westlich der Maas ganz gering gewesen. Die französische Heeresleitung machte keinen Versuch eines ernstlichen Durchbruches.

Das gewaltige Ringen um Verdun schien Anfang Juli durch die neuentbrannte Schlacht an der Somme in den Hintergrund zu treten. Gerade um Verdun zu retten und dem bedrängten Bundesgenossen Hilfe und Erleichterung zu verschaffen, setzten Engländer und Franzosen zum entscheidenden Schlage in der Picardie an. Bei dem Versuche ist es geblieben. Das geringe Vordrücken nördlich und südlich der Somme löste bei Verdun die gewaltigsten Anstrengungen der Franzosen aus, da in dem nördlichen Kampfabschnitte der Sieg ausblieb. Die strategische Bedeutung von Verdun hat daher in keiner Weise gelitten. Statt eines Offensivpunktes besitzen Engländer und Franzosen jetzt deren zwei. Die weitere Folge davon ist, daß sie weder an der Somme noch an der Maas mit einer solchen Übermacht auftreten können, daß der Erfolg ihnen sicher ist. Das Ringen um Ver-

dun wurde durch die Schlacht an der Somme nur etwas verzögert. Das ist der einzige Gewinn, welchen die Franzosen für sich in Anspruch nehmen können.

Nachdem unsere braven Truppen sechs Monate lang in schweren Kämpfen an der Maas dem Feinde die Stirn boten, da ihre Tapferkeit, die Planmäßigkeit und Ruhe unserer obersten Heeresleitung die errungenen Erfolge unentziehbar an die deutschen Fahnen hesteten, können wir dem neu begonnenen siebenten Kampfmoment mit Ruhe und Vertrauen entgegengehen. Mit jedem Tage wächst der deutsche Druck, welcher auf den eingeschlossenen Feinden lastet.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T. B. Paris, 22. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 21. August, nachmittags: Nördlich der Somme erbeuteten die Franzosen außer dem bereits gemeldeten bedeutenden Material sechs Geschütze vom Kaliber 7,7 mm und im Walde zwischen Maurepas und Guillemont. Im Laufe der Nacht lebhafteste Artilleriekämpfe an der Somme. Auf dem rechten Maasufer machten die Deutschen am 21. August einen starken Angriff gegen das Dorf Fleur, wobei sie brennende Flüssigkeiten benutzten. Sperrfeuer brachte sie glatt zum Halten und fügte ihnen einige Verluste zu.

Französischer Abendbericht vom 21. August: An der Sommefront gaben unsere Batterien zahlreiche Schüsse auf die deutschen Schanzarbeiten nördlich und südlich des Flusses ab. Keine Infanterie-Tätigkeit im Laufe des Tages. Zeitweiliges Geschützfeuer an der übrigen Front.

Unsere Jagdflugzeuge bestanden zahlreiche Gefechte. Zwei feindliche Apparate wurden über den deutschen Linien abgeschossen, einer in der Gegend von Denicourt, ein weiterer bei Berny.

Orientarmee: Am 20. August nahmen die Streitkräfte der Alliierten bei Saloniki die Offensive auf der ganzen Front auf. Auf dem rechten Flügel überschritten die Engländer und Franzosen die Struma und griffen den Feind auf der ganzen Front Kavalli-Kalendrapopolona an. Nordwestlich Serres stehen sie in Fühlung mit der vom Feinde stark gehaltenen Stellung von Baraki, acht Kilometer südwestlich Demir Hisar. In der Mitte heftige Artillerietätigkeit, auf den Südhängen des Plehberges und zu beiden Seiten des Bardar. In der Gegend, die sich vom Doiran-See bis zum Bardar erstreckt, haben die Alliierten sich in den Stellungen eingerichtet, die sie an den vorangegangenen Tagen besetzten. Auf dem linken Flügel nahmen die Serben in der gebirgigen Gegend zwischen Cerna und Moglenica die vorbereiteten bulgarischen Gräben auf den Höhen von Kitaruz und besetzten die Verschanzungen von Kadolalar. Auf der äußersten Linken muhten die Alliierten, nachdem sie den aus Florina nach Panica vordringenden Bulgaren schwere Verluste zugefügt hatten, letzteren Ort aufzugeben; sie haben sich auf den östlich davon gelegenen Höhen eingerichtet. Der Kampf dauert an.

Die amtlichen englischen Berichte.

Englischer Heeresbericht vom 21. August: Drei feindliche Bombenangriffe auf den Hochwald wurden unschwer zurückgeschlagen; anderwärts brillante Tätigkeit. Nördlich Givenchy liegen wir an zwei Punkten mit Erfolg Gas gegen die Stellungen des Feindes los.

Keine erneute Untersuchung Zurückgestellter in Frankreich?

W. T. B. Bern, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ ist zu der Mitteilung ermächtigt, daß die Nachricht von einer eventuellen neuen Untersuchung Zurückgestellter verfrüht ist. Tatsächlich sei eine Kommission im Kriegsministerium zum Studium der Frage ernannt worden, gewisse Zurückgestellte der Nummer 2 auf ihre Kriegswunden hin zu prüfen, um die ihnen zustehenden Pensionen und Gehältern festzustellen.

Der Krieg gegen England.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus, betr. die Geneigtheit zu Friedensverhandlungen.

Br. Rotterdam, 22. Aug. (Wig. Drahtbericht. Genf. Win.) Im Unterhaus fragte der Abgeordnete Hyles, ob Asquith seine Aufmerksamkeit auf die Äußerungen des Unterstaatssekretärs Zimmermann gerichtet habe, denen zufolge die deutsche Regierung sich öfters bereit erklärt habe, Friedensverhandlungen zu beginnen, daß aber die Entente unter dem Druck Englands niemals eine derartige Bereitwilligkeit gezeigt hätte, weiter, ob Asquith auf die Friedenswünsche, welche in der sozialdemokratischen Versammlung in Leipzig geäußert wurden und auf zahlreiche ähnliche Volkskundgebungen in Deutschland acht gegeben habe und ob er sagen wolle, inwiefern die englische Regierung bereit sei, jene ausgesprochenen Wünsche des Feindes zu erwägen. Asquith antwortete, daß die deutsche Regierung bisher keine Geneigtheit zeigte, zu einem Frieden zu kommen, es sei denn unter Bedingungen, welche unerträglich oder erniedrigend für einige Verbündeten sein würden. (Beifall.) Die Behauptung, daß England auf die Entente einen Druck ausübe, sei durchaus unwahr. Der Abgeordnete Dalziel fragte dann: Sind diese Bedingungen

zur Erwägung gezogen worden? Asquith: Nur diejenigen, die in den Blättern erwähnt wurden. Daziel: Also nicht amtlich. Asquith: Nein!

Eine neue englische Anleihe in Amerika?

W. T.-B. New York, 21. Aug. (Nichtamtlich. Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus.) „American“ teilt mit, er habe von zuverlässiger Stelle erfahren, daß Morgan u. Co. an verschiedene Bankinteressenten von New York und anderen Städten wegen einer neuen 150 bis 200 Millionen Dollars betragenden Anleihe für England herantreten sei. Die bisherigen Verhandlungen seien nur Fiktion gewesen, um festzustellen, wie seine Anleihe in nächster Zeit aufgenommen würde. Als Vorbild werde wahrscheinlich die jüngste französische Anleihe dienen. Man erwartet, daß als Sicherheiten amerikanische Aktien und Staatspapiere dienen, die England flüssig macht.

Die Lebensmittelschwierigkeiten im nicht-blokierten England.

Zum Wachsen der Lebensmittelpreise in England stellen englische Blätter fest, daß seit Kriegsbeginn die Nahrungsmittel durchschnittlich um 80 Prozent teurer geworden sind. Auch der Weizen werde knapp. Der Preis der Haushaltskohle sei wiederum um 2½ Schilling höher gegangen. Protestversammlungen und Kundgebungen seien an der Tagesordnung.

Explosion in einer Munitionsfabrik in Yorkshire.

W. T.-B. London, 22. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet: Am Nachmittag fand in einer Munitionsfabrik in Yorkshire eine Explosion statt. Einzelheiten fehlen. Es scheint, daß der Verlust an Menschenleben schwer ist.

Die Parlamentsbill im Oberhaus.

W. T.-B. London, 22. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuter.) Das Oberhaus hat die Parlamentsbill in zweiter Lesung angenommen.

Die Frauenrechtlerin Pankhurst gegen Asquith.

Berlin, 21. Aug. Der „L.A.“ meldet aus dem Haag: In einem englischen Frauenblatt kritisiert Frau Pankhurst scharf die Haltung Asquiths gegenüber dem Frauenwahlrecht und sagt, daß Asquith zeitweilig ein Gegner des Frauenwahlrechts war und erst jetzt, wo er den Männern an der Front das Wahlrecht verweigern müsse, die fatale Lage durch Gewährung des Frauenwahlrechts zu mildern suche.

Der U-Boot-Krieg.

Der Verlauf des erfolgreichen U-Boot-Angriffs auf die englischen Seestreitkräfte am 19. August.

W. T.-B. Berlin, 22. Aug. (Amtlich.) Zu den gestern gemeldeten Erfolgen unserer U-Boote werden im Hinblick auf die amtliche englische Veröffentlichung folgende Einzelheiten auf Grund der inzwischen eingegangenen Meldungen bekanntgegeben: Am 19. August, gegen 5 Uhr nachmittags, sichtete ein unserer U-Boote fünf kleine englische Kreuzer mit südöstlichem Kurs, die von zwei Zerstörerflottillen begleitet waren. Hinter diesen fanden sechs Schlachtkreuzer mit starker Zerstörerflottille. Dem U-Boot gelang es, auf einen der führenden Zerstörer, der vier Schornsteine hatte und anscheinend dem Typ „Muhaw“ angehörte, zum Schuß zu kommen. Kurz nach dem Treffer sank der Zerstörer, mit dem Heck hoch aus dem Wasser stehend. Als gleich darauf der gesamte englische Verband kehrt machte, griff das U-Boot einen nunmehr hintankommenden, 25 Seemeilen laufenden kleinen Kreuzer vom Typ der „Chatham“-Klasse an. Es wurden zwei Treffer, der eine in die Back, der andere in den Maschinenraum, beobachtet. Das Schiff bekam sofort starke Schlagseite und blieb liegen. Wegen der starken feindlichen Sicherung gelang es dem U-Boot erst 2½ Stunden später, den Angriff auf den Kreuzer, der inzwischen ins Schlepptau genommen worden war, zu wiederholen. Kurz vor dem Schuß des U-Bootes wurde beobachtet, wie ein 300 Meter querab stehender Zerstörer mit äußerster Kraft auf das U-Boot zulief und es zu rammen versuchte. Dies ging augenblicklich auf eine größere Wassertiefe und vernahm gleich darauf eine starke Detonation über sich. Die feindlichen Zerstörer verfolgten das Boot bis in die Dunkelheit. Das Boot ist inzwischen wohlbehalten zurückgekehrt. Der schwerbeschädigte kleine Kreuzer wurde später von einem anderen unserer U-Boote vernichtet.

Verenkt.

W. T.-B. Bern, 22. Aug. (Nichtamtlich.) Der englische Dampfer „Swedish Prince“ (3712 Tonnen) ist dem „Tempo“ zufolge verenkt.

Ein norwegischer Schoner mit Baumware in Brand gesteckt.

W. T.-B. Haag, 19. Aug. (Nichtamtlich.) In Scheveningen sind auf einem Fischerfahrzeug der Kapitän und die Besatzung des norwegischen Schoners „Rufus“ aus Stavanger angekommen, der mit einer Ladung Holz auf dem Wege von Frederikshald nach Sunderland am Samstag, den 12. August, durch ein deutsches Tauchboot in der Nordsee in Brand gesteckt wurde.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Brussilowsche Lügen-Statistik.

W. T.-B. Wien, 21. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der russische Tagesbericht vom 18. August enthält die wahnwitzige Behauptung, daß die Truppen Brussilows vom 4. bis 18. August an der Front vom Pripiet bis zur rumänischen Grenze 7757 Offiziere und 350845 Mann gefangen genommen hätten. Die Erklärung dieser statistischen Genauigkeit liegt darin, daß die Russen die Gefangenenzahlen immer auf Hunderte oder Tausende abrunden. Beispielsweise meldet das Regiment 200 Gefangene statt 143. Aus diesem Abrundungsüberschuß ergeben sich jene dann maßlosen Abweichungen von den tatsächlich erreichten Gefangenenzahlen. Um den Verdacht von diesen Nachschaffungen abzuwenden, wird dann im amtlichen Bericht die vorher auf Hunderte und Tausende abgerundete Summe bis auf die ein-

stehenden Zahlen aufgeführt, so in diesem Falle 350 000 auf 350 845. Dasselbe gilt bezüglich der unwahren Angaben über die Kriegsbeute. Wenn außer der angeblichen Gefangenenzahl auch die Toten und die Verwunden in Berechnung gezogen werden, müßten nach dem Maßstab der Brussilowschen Statistik an dieser Front bei normaler Befestigung der Linien die Befestigungen sämtlicher Abschnitte spurlos verschwunden sein. Demgegenüber ist allgemein bekannt, daß vom Pripiet bis zur rumänischen Grenze die eiserne Mauer unserer Fronten der großen feindlichen Übermacht mächtigen Widerstand leistet und in schweren Kämpfen an verschiedenen Punkten sogar Raum gewinnt. Der Gegensatz zwischen dieser Tatsache und den russischen Zahlenangaben könnte allenfalls nur durch die Annahme erklärt werden, daß Brussilow die Mehrzahl seiner Gefangenen und in entscheidenden Augenblicken zur Verteidigung unserer Fronten zur Verfügung stellt.

Die russischen Finanzsorgen.

Barth Bericht über die Ergebnisse seiner Auslandsreise.

W. T.-B. Kopenhagen, 21. Aug. Der Petersburger Berichterstatter der Zeitung „Nitschja Wjedomosti“ meldet seinem Blatt: Am 9. August fand im Marienpalais eine gemeinsame Sitzung des Finanzrates und Ministerrates statt, zu dem auch der Gesandte des Ministers des Innern, Beretow, und die früheren Minister Rudom und Krivoscheine sowie der Vorsitzende der Finanzkommission der Reichsduma und andere Persönlichkeiten zugezogen worden waren. Finanzminister Barth erstattete ausführlichen Bericht über die Ergebnisse seiner Reise im Auslande. Danach sehr trotz der Inanspruchnahme des Geldmarktes in England und Frankreich die Entente Rußland entgegengekommen, indem sie die Verpflichtungen übernommen habe, eine neue russische Auslandsanleihe unterzubringen. An der folgenden Debatte beteiligten sich vornehmlich Ministerpräsident Stürmer und Reichskontrolleur Bokrowsky. Beide interessierten sich besonders für den Zinsendienst und die Tilgung der neuen Anleihe. Schließlich sprach sich die Mehrzahl der Anwesenden in dem Sinne aus, daß die Bedingungen als der gegenwärtigen Lage des Finanzmarktes und der Würde Rußlands entsprechend anzunehmen sei. Die endgültige Sanktionierung der Bedingungen der Anleihe soll nach dem Bericht Barths bei dem Zaren erfolgen.

Ein neuer russischer Unterschlagungs-Skandal.

Berlin, 22. Aug. Das „V. Z.“ meldet aus Stockholm: Nach einer Meldung aus Moskau soll der Vorsitzende des russischen Gouvernements schwer kompromittiert sein. Er soll in seiner Eigenschaft als Proviantierungsbevollmächtigter 600 000 Rubel Korn unter dem Vorwand, es sei ungenießbar, verkauft haben. Es hat sich jetzt erwiesen, daß das Korn erstklassig war und an der Börse verkauft wurde. Es wurde außerdem auch als Armeegut umsonst auf der Bahn befördert.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die politische Bedeutung des deutsch-bulgarischen Erfolges gegen Sarraïl.

W. T.-B. Wien, 22. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter haben die große Bedeutung der von der bulgarisch-deutschen Armee bei ihrem Vorstoß gegen die Armee Sarraïls erreichten Erfolge herbor, welche der Wachsamkeit, Kraft, Schnelligkeit und Schlagfertigkeit der bulgarisch-deutschen Streitkräfte zuzuschreiben seien. Diese Erfolge seien aber auch von politischer Wichtigkeit, denn sie bewiesen, daß sich die Truppen der Mittelmächte den führenden Willen im Kriege auf dem Balkan nicht entwinden lassen. Es sei auch vorauszuversagen, daß die Erfolge sowohl auf dem Balkan als auch in London, Paris, Petersburg und Rom einen nachhaltigen Eindruck machen würden. Die Blätter stellen den fortgesetzten Bergewaltigungen und Demütigungen Griechenlands durch die Entente die Tatsache gegenüber, daß Bulgarien unter dem Druck der Notwehr handele und die Schuld daran, daß die deutsch-bulgarischen Truppen auf griechischem Boden vorzögen, einzig und allein an dem völkerrechtswidrigen Vorgehen der Entente gegen Griechenland liege. Die Blätter erklären indes, daß der deutsch-bulgarische Vormarsch nicht nur Bulgarien von jeder Gefahr des Angriffs befreie, sondern auch für Griechenland den unerträglichen und demütigenden Zustand beenden werde. Sie sehen mit Zuversichtlichkeit und Hoffnungsreue die weiteren Taten der bewährten und tapferen Waffengeführten entgegen.

W. T.-B. Wien, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ würdigt an leitender Stelle die Erfolge der bulgarischen Armee als das wichtigste politische Ereignis der letzten Tage. Sie bewiesen, daß die Behauptung der Entente, daß sie die Führung der Kriegereignisse an sich gerissen habe und deren Entwicklung bestimme, unrichtig ist. An anderer Stelle bespricht das Blatt die Kundgebung der bulgarischen Presseleitung sowie die Erklärungen Raboblawows, welche mit Recht betonen, daß die Verbündeten nicht als Feinde griechischen Bodens betreten. Es spricht die Abzweigung aus, daß die Griechen die von bulgarischer Seite festgestellten Gesichtspunkte voll und ganz würdigen, ja daß sie vielmehr im stillen fliehen würden, daß die Entente nicht allzu lange auf griechischem Boden bleiben.

Griechenland und der bulgarische Vormarsch

W. T.-B. Athen, 20. Aug. (Nichtamtlich. Reuter.) Der bulgarische Gesandte Passarow teilte heute Jaimis mit, daß die bulgarische Offensive mit der Befestigung mehrerer strategischer Punkte auf griechischem Gebiet begonnen habe. Jaimis war am Nachmittag im Latol-Palast beim König.

Dr. Basel, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Die griechischen Militärbehörden in Mazedonien erhielten von der Regierung den Befehl, sich vor den Bulgaren zurückzuziehen, während die Zivilbehörden auf ihrem Posten bleiben müssen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu überwachen. König Konstantin wird beständig über den Gang der Ereignisse auf dem laufenden gehalten. Generalkonsul Dumanis begab sich persönlich zum König, um ihm über die Unternehmungen Bericht zu erstatten. Jaimis hatte ebenfalls eine Besprechung mit dem König, nachdem er am Morgen den Besuch des rumänischen Gesandten empfangen hatte.

Eine naive Anfrage der Ententegeandten bei Jaimis.

W. T.-B. Athen, 20. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Gesandten Elliot und Guillemin

richteten an Jaimis heute die Frage, welche Schritte die Regierung zur Angelegenheit der Talsache, daß die Bevölkerung in Mazedonien vor den Bulgaren in alle Richtungen flüchte.

Deutsch-freundliche Worte eines griechischen Metropoliten.

Berlin, 21. Aug. (Jenz. Bln.) Die „Reichspost“ berichtet aus Athen, daß der griechische orthodoxe Metropolit von Drama, am letzten Sonntag in einer Kandelrebe über den Weltkrieg unter anderem gesagt hat: England und Frankreich sind die eigentlichen Urheber des Weltkrieges. Mit meiner Bewunderung und Teilnahme stehe ich auf Seite der Deutschen, die ihren vaterländischen Befehlstand verteidigen. Der Metropolit verurteilte dann die Tapferkeit und Großmut der Deutschen und wendete sich offen gegen die Benizelisten und deren Agitation.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Es ist nichts Bemerkenswertes von den verschiedenen Fronten zu melden.

Ereignisse zur See.

Der Bericht eines holländischen Fischdampfers über die deutsche Kreuzfahrt.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Nach Jmuiden heimkehrende Fischdampfer berichten, daß sie am Samstag, 5 Uhr morgens, zwei Zeppeline und ein Gefechtsdampfer von 14 bis 18 deutschen Kriegsschiffen auf auf 54 Grad 8 Minuten nördlicher Breite und 4 Grad 55 Min. 5 Sekunden östlicher Länge angetroffen haben. Das Geschwader bestand aus großen Kreuzern, einem leichten Kreuzer und einer Anzahl von Torpedobooten. Die Schiffe kreuzten in der Richtung West-Nordwest.

Unsere U-Boot-Boote.

Zur Fahrt der „Deutschland“.

Berlin, 22. Aug. Zur Fahrt der „Deutschland“ berichten Offiziere des in Sorbus eingetroffenen italienischen Dampfers „Apollonia“, daß sie im Hafen von Baltimore dicht neben der „Deutschland“ vor Anker lagen. Das Tauchboot sei von amerikanischen und deutschen Wachschiffen umgeben gewesen, die die „Apollonia“ jede Nacht durch starke Scheinwerfer beleuchteten. Außerdem schloß sich die „Deutschland“ durch ungeheure Leinwandvorhänge. Vor der Einfahrt zum Hafen wartete ein großer englischer Kreuzer. Kapitän König hat die amerikanische Regierung, die „Deutschland“ durch einen amerikanischen Kreuzer geleiten zu lassen, was jene ablehnte und nur einen Schoner zur Verfügung stellte. Kapitän König verzichtete darauf und erklärte, ohne jede Begleitung den Hafen zu verlassen.

Der Krieg über See.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Ein hitziges Gefecht bei Kibete.

W. T.-B. London, 22. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Aus dem Hauptquartier des Generals von Deventer aus Kibete wird vom 20. August gemeldet: Kibete wurde heute früh nach heftigem Widerstand des Feindes unbeschädigt besetzt. Die Infanterie des Generals Verrange kam gestern früh in die gegenüberliegende Stellung. Der Feind nahm mit 4 Geschützen die starke Stellung auf dem Höhenzug ein, der die Ebene beherrscht. Der Feind eröffnete das Feuer auf unsere berittene Infanterie, die auf der Planke stand, berittene Truppen griffen darauf an, während die Infanterie im Zentrum über offenes Gelände unter einem Regen von Granatartillerie vorrückte. Der Feind eröffnete das Geschützfeuer und setzte seine Schnellfeuergeschütze in Tätigkeit, aber unsere Infanterie rückte bis Mittag vor, wo sie den Feind auf der ganzen Linie unter Feuer nahm. Inzwischen begannen die berittenen Truppen eine umgehende Bewegung, die den ganzen Nachmittag fortgesetzt wurde. Beim Anbruch des Abends blieben ihre Truppen in den Stellungen, die sie nach zwölfstündigem Kampf eingenommen hatten, ohne Essen und Trinken, denn sie waren nach einem 24stündigen Marsch sofort zum Angriff übergegangen. Bei Tagesanbruch zeigte es sich, daß der Feind seine Stellungen geräumt hatte. Unsere Verluste sind gering, wenn man die Stärke des Feindes und die Bedeutung der eroberten Stellungen in Betracht zieht. Das Gefecht war das hartnäckigste, das wir bisher bei unserer Bewegung nach Westen gehabt haben.

Ein Bataillon Kapneger als Zuwachs für die Entente.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach dem südafrikanischen „Volkstem“ vom 21. Juli sollte am 12. August ein Bataillon Kapneger abreisen, das auf Ersuchen der englischen Regierung in Kapstadt an der Roffelbai und Port Elizabeth angeworben ist. Sie sind für Hafenarbeiten in den Häfen der Entente bestimmt, um die englischen usw. Hafenarbeiter für den Militärdienst freizumachen. Das Bataillon vom Kap Golf steht unter militärischer Disziplin unter dem Befehl von weißen Offizieren und Unteroffizieren.

Die Neutralen.

Die zwangsweise Einstellung des „Statendam“ in englischen Kriegsdienst.

W. T.-B. Haag, 22. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Neue Courant“ erfährt von der Direktion der Holland-America-Linie, daß das Schiff „Statendam“ tatsächlich von der britischen Regierung requiriert worden sei. Man hält es für unwahrscheinlich, daß es sich schon auf der Fahrt befindet. Aber wenn dies doch der Fall wäre, würde es wohl eher als Frachtschiff, denn als Hilfskreuzer benutzt werden, wofür es ungeeignet sei.

Zur englischen Absperrung Schwedens.

W. T.-B. Stockholm, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Schweizerischen Telegramm-Bureaus. Das schwedische Ministerium des Innern hat von der englischen Gesandtschaft eine amtliche Mitteilung erhalten, die gleich der betreffenden

Neuer-Depeche als Grund für die neuen englischen Ausfuhrverbote die Notwendigkeit angibt, von den Importeuren abgehende und von der schwedischen Handelskommission genehmigte Verbindlichkeiten, betreffs aller Ausfuhr aus England, zu fordern, anstatt der Auskünfte, die die Exporteure bisher durch englisches Geßel abzugeben verpflichtet waren.

Aus den verbündeten Staaten.

Ministerberatungen in Wien und Budapest.

W. T. B. Wien, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener A. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Am Samstag hat, wie allmählich, ein Ministerrat stattgefunden, der diesmal wegen der Ansammlung der Verhandlungsgegenstände von längerer Dauer war. Gestern Abend begab sich der Ministerpräsident mit einer Anzahl von Ressortministern zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Verhandlungen mit der ungarischen Regierung nach Budapest, von wo die Rückkehr voraussichtlich morgen erfolgt.

Der Empfang der Führer der ungarischen Opposition beim Kaiser Franz Joseph.

W. T. B. Wien, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Die Führer der ungarischen Oppositionsparteien, Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi und Stefan Rakovecshy, wurden heute nachmittags nacheinander von Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen und reisten hierauf nach Budapest zurück.

Deutsches Reich.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Krieg

Berlin, 21. Aug. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Landsberg hat sich in einer Rede zu Breslau über die Rede des Abgeordneten von Seydewitz u. a. laut „Berl. Tagebl.“, folgendermaßen geäußert: „Herr von Seydewitz hat kürzlich behauptet, wir seien vom Kriege mit fortgerissen worden. Das ist ein großer Irrtum. Uns hat die Einsicht, daß Deutschland nur durch Einigkeit zu retten ist, zu unserer Stellungnahme gezwungen. Wir würden um diesen Preis selbst unsere Prinzipien, wenn sie dem entgegenstünden hätten, geändert haben, denn über den toten Buchstaben steht das Leben. Jedes Volk hat ein Recht auf Dasein und Entwicklung. Nicht geküßt nicht nach dem Namen eines Regierungspolitikers. Ich bin mir klar darüber, daß die Forderungen, denen ich treu bleiben werde, kein Minister verwirklichen wird, sondern daß sie das Volk selbst verwirklichen muß. Ich bin meines Ziels sicher genug, um nicht ein Stück Wegs mit einem leidenschaftlichen preussischen Minister gemeinsam zu gehen. Denn letzten Endes trennt uns eine Weltanschauung: der Reichstagsabgeordnete ist ein Anhänger einer schärf ausgeprägten aristokratischen Weltanschauung, ich einer demokratischen Weltanschauung. Aber es würde ein Unglück für Deutschland sein, wenn dieser Mann einem anderen Platz machen müßte, der ein Annexionist wäre.“

Heer und Flotte.

Hrkt Bismarck jun. als Fähnrich. Die „Neue Politische Korrespondenz“ schreibt: Die Anstellung des Fährten Bismarck als Fähnrich bei der Garde du Corps bedeutet eine Art Kompromiß gegenüber den Gespögenheiten, die in Preußen bei den Mitgliedern des sogenannten hohen Adels angewandt werden. Diese Mitglieder aus ehemals regierenden Häusern, die durch die Wiener Allotendierstellung untergeordnet wurden, werden durchweg direkt als Offiziere angestellt, jedoch vorbehaltlich ihrer Patentierung nach bestandenen Examen usw. Da Hrkt Bismarck nun nach Rechtsbegriffen nur zum niederen Adel gehört, so konnte die direkte Anstellung als Offizier bei ihm nicht erfolgen. Man hat ihm aber den Vorzug zugestanden, ihn, wie bereits erwähnt, direkt als Fähnrich (also nicht erst als Kadettenpiloter) anzustellen. Er hat als solcher natürlich vor dem Offizierwerden noch das Oberexamen abzulegen.

Ordensverleihungen. Es erhielten: den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Gen.-Leut. v. D. v. Werner, stellv. Gen.-Adj. v. Mil.-Verkehrsweises; die Schwerter zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone und den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: Gen.-Leut. v. D. v. Reist, bisher von der Armee, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten von Potsdam; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern die Gen.-Maj. v. D. Seydewitz, Kom. der Feldart.-Schule Jüterbog, Klotze, Kom. der Feldart.-Schule Beverloo, Radmer, Komd. von Vitzth., Daubert, zuletzt von der Armee; den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Oberst v. D. v. Bauer, bisher von der Armee; die königliche Krone und die Schwerter zum Roten Adlerorden 4. Klasse: Maj. v. D. Freyherr v. Ende, bisher persönlicher Adjutant Seiner königlichen Hoheit des Prinzen August Wilhelm von Preußen; die Schwerter zum königlichen Kronenorden 1. Klasse: Gen. der Kav. v. D. Freyherr v. D. Gold, bisher Kom. einer Ref.-Div.; den königlichen Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern: Gen. der Inf. v. D. Riemann, Gen.-Leut. v. D. v. Schwaner, beide bisher Kom. einer Ref.-Div.; den königlichen Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern: A. W. Oberst v. Adler, Kom. einer Feldart.-Brig.; den königlichen Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern: Oberstleut. a. D. Baummeister, zuletzt von der Armee.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Reichsleischkarte.

Wenn der „B. L.-A.“ über die kommende Reichsleischkarte zutreffend unterrichtet, wird diese in bezug auf Wild und Geflügel eine widerspruchsfähige Systemlosigkeit zum System erheben. Vom Wild sollen nämlich der Fleischkarte unterliegen: Rot- und Damwild, Rehe und Schwarzwild, während Hasen, Kaninchen, Rebhühner, wilde Enten und Gänse, Wasserhühner usw. außerhalb der Fleischkarte bleiben. Ähnlich wird das zahme Geflügel geteilt, da Gänse und Enten unter die Fleischkarte fallen, Hühner dagegen nicht. Mit einer derartigen Systemlosigkeit könnten sich die Verbraucher bereitwillig abfinden, wenn deren sachliche Berechtigung einleuchtete. Letzteres ist jedoch leider nicht der Fall.

Zunächst widerstreitet die Ausnahme großer Teile Wild und Geflügel von der Reichsleischkarte der Absicht, den Genuß anderen Fleisches einzuschränken. So lange aber die Einschränkung des Fleischverbrauchs aus gewichtigen Gründen notwendig ist, verbietet die gegenwärtig in Bayern bestehende Regelung, alles Wild und Geflügel der Fleischkarte zu unterwerfen, zweifellos den Vorzug. Die bayerische Regelung erscheint ferner aus sozialpolitischen Gründen angemessen. Denn gibt es in Zeiten der Fleischknappheit irgend einen Umstand, der dem gesamten Volk die Anpassung an die gegebenen Verhältnisse erleichtert,

dann ist es das Bewußtsein, daß alle Volksgenossen in der gleichen Lage sind. In dieser Beziehung läßt aber die Reichsleischkarte die formale Gleichheit, mehr als notwendig und nützlich ist, an die Stelle der tatsächlichen Gleichheit treten, weil sie der wohlhabenden Bevölkerungsschicht eine reichlichere Fleischnahrung als der breiten Masse praktisch ermöglicht. Denn die hohen Preise, die für fleischartenfreies Wild und Geflügel gefordert werden, kann nur der Wohlhabende — um nicht zu sagen: der Reiche — bezahlen. Nachdem man in Preußen diese Erfahrung gemacht hat, ist nicht anzunehmen, daß die Erweiterung der bisherigen preussischen Regelung auf das Reich an den teuren Geflügel- und Wildpreisen etwas ändern wird. Was insbesondere das Wild angeht, so scheint es nicht an Bestrebungen zu fehlen, den Wildabschlag zu einem kapitalistischen Großunternehmen zu gestalten. In der „Deutschen Tageszeitung“ vom 21. August steht nämlich folgende Anzeige:

„Suche Wildabschläge und Jagden jeder Größe und in jeder Gegend, auch solche mit Wohngelegenheit. Verpackungsbemittlung für Verpächter kostenlos. Allerlei Referenzen. Jagdbureau.“

Ob dieses „Jagdbureau“ das einzige seiner Art ist oder nicht, darf nicht minder zweifelhaft erscheinen als seine Absicht, durch den Kauf von Wildabschlägen und Jagden jeder Größe, d. h. durch Erlangung einer möglichst einflussreichen Stellung auf dem Wildbretmarkt, den Preis für Wildbret so zu gestalten, wie die Verbraucher ihn sich wünschen müssen. Die Ausnahme großer Teile Wild von der Reichsleischkarte erschwert solche Bestrebungen nicht, weil die Möglichkeit, gewisse Wildarten in beliebigen Mengen zu kaufen, die Zahlung hoher Preise denen erleichtert, die es dazu haben. Mit Rücksicht auf berechnete Empfindungen des Volkes sollte einer derartigen Entwicklung von Amts wegen entgegengetreten werden. Eine Reichsleischkarte, unter die große Teile von Wild nicht fallen, vermag die wünschenswerte Gegenwirkung nicht auszuüben.

Die Notlage des deutschen Hausbesitzers.

Der Schutzbund des deutschen Grundbesitzes hat eine neue Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der er bittet:

1. Bei Zwangsversteigerungen und bei Übernahme notleidender Grundstücke durch einen Hypothekengläubiger die $\frac{3}{4}$ v. H. Reichssteuer außer Hebung zu setzen;
 2. die einzelnen Bundesstaaten von dieser Aushebungsetzung des Reichsteuern mit dem Annehmen in Kenntnis zu setzen, zur Abhilfe der vorliegenden Notlage des städtischen Grundbesitzes auch die staatlichen Besitzwechselabgaben und Gerichtskosten außer Hebung zu setzen und die Gemeinden und Kommunalverbände im Wege der Gesetzgebung zu einer Aushebungsetzung der kommunalen Besitzwechselabgaben zu veranlassen.
- Gleichzeitig hat der Schutzbund an das preussische Abgeordnetenhaus mit derselben Begründung eine Eingabe gesandt, in der gebeten wird, bei Zwangsversteigerungen und bei Übernahme notleidender Grundstücke durch einen Hypothekengläubiger die dem Staat zustehenden Besitzwechselabgaben und Gerichtskosten außer Hebung zu setzen und eine gesetzliche Vorschrift dahin zu erlassen, daß die Gemeinden und Kommunalverbände in diesen Fällen eine Umsatzsteuer nicht erheben dürfen.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Unteroffizier Arnold Cohn, Abteilungsvorsteher im Warenhaus Julius Hornum, und der Gefreite im Reserve-Regiment 80 Theodor Kremer aus Wiesbaden ausgezeichnet. — Der Leutnant der Reserve Erich Bartholomae aus Wiesbaden, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde mit dem Bayerischen Militär-Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. — Die Note-Auszeichnung 3. Klasse wurde Frau Käthe Kalle, Frau Hildegard Diederhoff, Frau Helene Bettehäuser, Frau Frida Diederhoff, sämtlich in Viedrich a. Rh., sowie Valtasar Prangenheim in Wiesbaden und Karl Becker in Erbenheim verliehen.

— Regierungspräsident Dr. v. Meister Ehrenbürger von Oberursel. Aus Oberursel, 22. August, wird uns berichtet: Heute mittags wurde hier die mit einem Kostenaufwand von etwa 110 000 M. aufgeführte neue höhere Mädchenschule in Gegenwart des Provinzialschulrats Geheimrat Dr. Kaiser aus Kassel und des Regierungspräsidenten Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Dr. v. Meister aus Wiesbaden eingeweiht. Zugleich feierte die Anstalt ihr 50jähriges Bestehen. Bürgermeister Müller hielt die Festrede. Regierungspräsident Dr. v. Meister wurde zum Ehrenbürger der Stadt Oberursel ernannt.

— Persönlicher Ausweis bei Behörden. Viele geizraubende Feststellungen, unliebsame Verzögerungen und oft stundenlanges Warten in Vorzimmern könnten vermieden werden, wenn jeder, der in irgend einer Angelegenheit eine Amtsstelle oder eine Behörde in Anspruch nimmt, darauf Bedacht nehmen wollte, einen persönlichen Ausweis (Steuerzettel, Postausweis, Karte, Bestätigung, eine ständesamtliche Urkunde, ein kleines Familienbuch oder Ähnliches) mit sich zu führen. Im besonderen gilt das für Amtshandlungen bei den Gerichten, Ständesämtern, Bestattungsämtern, Steuerämtern usw. In jedem Fall sollte man über die einschlägigen Familienverhältnisse auf dem laufenden sein und diesbezügliche Fragen stets beantworten können.

— Winterurlaub für die Dauer des Herbstes. Von dem Bezirkssekretariat des christlich-nationalen Zentralverbands der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter in Mainz wurde ein Gesuch an das Kriegsministerium in Berlin gerichtet, in welchem um eine Verfügung gebeten wird, daß die Winter zum Keitern für die Dauer des Herbstes beurlaubt werden möchten. Eine Unterstützung des Gesuchs durch die darum angegangenen Behörden und Abgeordneten ist mit Sicherheit zu erwarten, da es vollständig unmöglich ist, mit dem vorhandenen und teilweise ungeschulten Personal die sämtlichen Herbstarbeiten, besonders aber das Keitern, zu verrichten.

— Einschränkung des Briefverkehrs nach dem nichtfeindlichen Ausland. Zur zweckentsprechenden Durchführung der während des Kriegs notwendigen militärischen Überwachung des Nachrichtenverkehrs mit dem Ausland ist es erforderlich, daß der Brieftext der offen aufzuliefernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland, mit Ausnahme der besetzten Teile Belgiens und Russisch-Polens, gleichviel, ob die Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverkehr nach dem Ausland gestatteten fremden Sprache abgefaßt sind, nicht über zwei Bogenseiten gewöhnlichen Briefformats (Quart) hinausgeht. Die Briefe dürfen keine Anlagen enthalten, in denen sich Nachrichten befinden, sie müssen ferner

in deutscher, ohne weiteres gut lesbarer Schrift mit nicht zu engem Zeilenabstand geschrieben sein, auch dürfen keine Schriftzeichen über Schriftzeichen einer anderen Richtung hinweglaufen. Bei Geschäftsbriefen kann, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bedingungen entsprechen, der Inhalt den Raum von zwei Bogenseiten überschreiten und die Beifügung von Rechnungen, Preisverzeichnissen und dergleichen geschäftlichen Anlagen erfolgen. Zur Verpackung der Briefe nach dem Ausland dürfen nur Umschläge verwendet werden, die aus einem einfachen Papier- oder Stofflage, also ohne Futtereinlage aus Seidenpapier oder anderen Stoffen, hergestellt sind. Bei Briefen, die den angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, müssen die Absender damit rechnen, daß sie infolge der Erschwerung des Briefungsverkehrs mit mehrwöchiger Verspätung am Bestimmungsort eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß der Abfluß der nach dem Ausland gerichteten Briefsendungen sich naturgemäß um so regelmäßiger und pünktlicher gestalten wird, je geringer die Zahl der zu bearbeitenden Sendungen ist. Es ist daher wünschenswert, daß die Zahl der Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland auf das unabwiesbare Bedürfnis beschränkt werde.

— Die neuen Marmeladenhöchstpreise. In der Abend-Ausgabe vom 16. August teilten wir die neuen Kleinhandelshöchstpreise für Marmeladen mit. Verschiedenen Zuschriften aus unserem Leserkreis entnehmen wir, daß hier und da die irrümliche Auffassung herrscht, es handle sich dabei um Preisfestsetzungen des Wiesbadener Magistrats oder der Bezirksregierung. Das ist nicht der Fall. Die neuen Marmeladenhöchstpreise für den Kleinhandel wurden am 6. August d. J. nach Anhörung der Sachverständigen-Kommission sowie mit Zustimmung der Bevollmächtigten des Reichstags von der Kriegsgesellschaft für Obstkonzerne und Marmeladen, m. b. H., in Berlin festgesetzt. Obwohl diese Höchstpreise nach Anhörung einer Sachverständigen-Kommission festgesetzt worden sind, muß man denjenigen zustimmen, die der Meinung sind, es müsse nun auch durch Festsetzung von Höchstpreisen für Obst dafür gesorgt werden, daß es den Herstellern von Marmeladen möglich sei, ihre Erzeugnisse zu den Preisen zu verkaufen, die für den Kleinhandel festgesetzt worden sind.

— Kartoffeln sind wieder reichlicher da, sie werden daher von heutesab nicht nur am städtischen Marktstand, sondern auch wieder in den bekannten Geschäften verkauft. Die Abgabe erfolgt nur gegen Kartofofmarken. Der Preis beträgt 7 Pf. für das Pfund.

— Städtischer Marktstand. Heute kommt am städtischen Marktstand ein Wagon Tomaten, zwei Pfund für 63 Pf., zum Verkauf. Auch Äpfel sind zum Preis von 25 und 30 Pf. das Pfund in größeren Mengen vorhanden.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 611 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 201 und dem Schluß der Sächsischen Verlustliste Nr. 317 in der Tagblattshalterhalle (Ausfunkschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 10 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments und des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments, des Reserve-Infanterie-Regiments und des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 81 und des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 116.

— Personal-Nachrichten. Dem Lehrer Krämer zu Wiesbaden wurde der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberger Opfertag.

— Sonnenberg, 22. Aug. Der vom Verein „Deutscher Frauenbund“ in Sonnenberg angelegte erste Opfertag für die Hinterbliebenen gefallener Krieger hatte einen den hohen Erwartungen entsprechenden Erfolg aufzuweisen. In der Sonntagsfrüh eröffneten Kinderbäre das Werk der Liebe und Barmherzigkeit, indem sie biederliche Weisen von den das Dorf umsäumenden Höhen aus ins Tal jubelten. An besonders bedürftigen Straßen waren Verkaufstände errichtet, und hier sowohl als auch bei den sich anschließenden Hausbesuchen fanden die unseren reichen Erntesieg symbolisierenden Ährenkränzen, Erntekränzen und dergleichen sowie die Rose reichen Abfluß, so daß schon am Vormittag durch die Bemühungen der Kinder und zahlreicher junger Damen eine recht ansehnliche Einnahme zu verzeichnen war. Nachmittags um 5 Uhr schloß sich daran eine entsprechende Hauptfeier in den Räumen des Gasthauses „Alt-Deutschland“, dessen lebenswärtiger Besitzer Herr Faust seine familiäre Wirtschaftskasse dem eben Jüngst zur Verfügung gestellt hatte. Hier haute sich alsbald die Menge der Besucher in solcher Weise, daß kein Platz mehr zu finden war. Das fest- und weihnachtliche Schaulustige Quartett aus Wiesbaden erstente die Anwesenden durch seine tadellofen Vorträge. Das Verdienst dieser Herren ist gerade diesmal um so mehr anzuerkennen, als sie ihre Kunst opferfreudig und bereitwillig in den Dienst einer großen und wirklich edlen Sache stellten. Ihre Vorträge fanden ungeteilte Aufmerksamkeit und Beifall und weckten außerhalb den Wunsch, die Sänger auch am nächstenfolgenden Opfertag zu gleichem Juchhe begrüßen zu dürfen. Offenbar haben die hohen Leistungen dieses Quartetts zu den sehr hohen Einnahmen des ersten Opfertages vieles mit beigetragen. Die Herren verdienen deshalb für ihre Bemühungen ganz besonders den öffentlichen Dank eines jeden Vaterlandsfreies. Ein gleicher Dank gilt den Kindern, die auch mit dem Vortrag von Gedichten das Fest belebten sowie den an der Einrichtung und Ausführung des Opfertages beteiligten hiesigen und auswärtigen Damen. Die Einnahme besifferte sich auf rund 1152 M. Nach Abzug der notwendigen Ausgaben blieb als Restbestand die erfreuliche Summe von über 1000 M. für den ersten Opfertag übrig. Möchte dem nächstenfolgenden Opfertag (27. August), welcher bei den Kriegen der Regimentsmusik in den Räumen der alten Ruine abgehalten wird, durch die weitere Opferwilligkeit der Besucher und schönes Wetter begünstigt, ein gleicher Erfolg zu verzeichnen sein.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Kassel.

Die Fuldaer Bischofskonferenz.

W. Fulda, 21. Aug. Die Bischofskonferenz wird morgen früh durch eine Ansprache in der Pontifikatskrone im Dom eingeleitet. Darauf beginnen die Verhandlungen im Priesterseminar. Die Teilnehmer der Konferenz sind größtenteils bereits heute nachmittags dahier eingetroffen.

Neues aus aller Welt.

Kaiserliche Belohnung für Goldsammlung. Eine ganz außerordentliche Belohnung durch den Kaiser ist dem Bahnhofsgehilfen Viktor Reugebauer in Nikolai bei Ratibor zuteil geworden. Der Reichstagsabgeordnete v. Bethmann-Hollweg hatte bei einem Aufenthalt in Oberschlesien erfahren, daß sich der Goldwirt um die Aufzählung von Gold zur Reichsbank große Verdienste erworben habe. Durch Gewährung von Prämien war es ihm geglückt, insgesamt 155 000 M. in Gold einzusammeln und an die Reichsbank abzuliefern. Durch den Reichstagsabgeordneten wurde der Kaiser davon in Kenntnis gesetzt. Durch den Wirklichen Geheimen Oberkabinetsrat dem Goldwirt in Anerkennung seines Sammeleifers einen Briefschreiner als Ge-

Nr. 49.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenb.-Ges.-Aktien.
- 2) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 3) Chilenische 4% Anleihe v. 1887 und 5% Anleihe v. 1896 u. 1900.
- 4) Meinlingische Landeskreditanstalt, Schuldversch.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie.
20. Verlosung am 6. Juli 1916.
Zahlbar sofort.
Vollgezahlte Aktien.
9518 667 967 11014 22890 27482
494 48604 63061 112 75975 80386
90875 91660 93785 736 100997
101211 102390 105255 256 114019.

Mit 60% eingezahlte Interimsscheine.

164 499 545 902 922 926 1398 411
3188 637 4080 139 422 786 811 7236
724 8856 9591 10219 666 567 571
11696 879 12708 13169 14216 733
15610 784 772 17098 818 828 19178
266 21676 23004 23149 199 340 648
24028 505 780 26097 436 438 439 441
27436 879 28310 29079 080 217 535
30669 31701 976 32364 35018 048
126 295 547 673 73922 929 39261
636 40025 41066 176 399 42644 681
43803 865 874 45667 817 519 46069
071 536 47696 48409 777 884 886
50140 51239 782 52468 53874 55898
56779 738 948 57711 58097 192 584
712 877 891 60229 601 62029 698
63295 300 671 672 844 845 86176 826
67832 605 609 620 65008 806 69281
70702 572 72181 429 468 501 756 898
73727 281 349 389 541 74683 76085
086 484 821 856 78726 898 998 78765
79181 182 80095 694 81116 82719
83184 962 84292 430 481 85581 909
86496 87342 88941 94443 95126
96647 648 97143 550 98239 99061
446 10037 103010 105984 994
106131 107489 666 686 108060 337
600 109233 388 778 110177 111281
283 112360 795 900 114048 115112
116942 117858 118738 696 760
119674 780 121608 666 966 123126
217 289 352 123058 236 666 768
124339 125157 649 126596 127218
243 128080 486 880 129904 130869
860 131654 138841 133427 134472.

2) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

58. Verlosung am 16. Juli 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

Serien:
351 2173 3853 3915 4830 7333
7339 7694 8169 9068 9255 9549
12522 18011 14363 17382 18997
19249 20549 20730 20893 21325
21905 23920 24195 24752 24976

29229 31308 31308 31551 34140
35109 35389 37988 40483 41187
41368 41658 43805 45331 46573
47758 61628 62772 65325 65809
66579 67077 67702 68028 68191
68798 69255 69876 69290 69372
71699 71854 74343 76005 78506
80652 82849 83949 85399 86119
86568 87043 89695 90841 93389
93827 94715 96223 97403 97577
99123 99416 100325 102332
100919 107255 107411 108301
108320 108350 110862 112808
113890 115949 117095 119796
120402 123064 123097 123627
123923 123999 125584 128016
128341 129740 130986 131276
131493 133733 134778 135815
137638 138158 138662 138833
141099 141459 143630 143936
144123 145162 150292 151077
151173 151691 152979 154069
154577 155323 155394 155508
160769 161830 169090.

Prämien:

Serie 0258 Nr. 4, 14303 3, 17382
2, 20549 24, 24976 8 (500), 29229
24, 34140 7, 35390 20, 41368 14,
55326 6, 67925 21, 70995 16 (1000),
83949 22, 97677 19, 100325 4,
106919 23, 112808 14, 130986
21, 134778 9 (2500), 135815 11,
151891 1 20 (100.000), 152879 17,
161830 6 11 (500).

Die Nummern, welche kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Chilenische 4 1/2% Anleihe von 1887 und 5% Anleihen von 1896 und 1909.

Die Tilgung per 1. Juli 1916 ist durch Ankauf erfolgt.

4) Meinlingische Landeskreditanstalt, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

3 1/2% Schuldverschreibungen.

Lit. A. a 100 ./. 147 191 287 352
368 376 412 427 478 844 847 1264
270 337.
Lit. B. a 200 ./. 12 36 182 380
589 634 762 883 1081 174 236 368
382 424.
Lit. C. a 300 ./. 4 160 466 539
699 816 890 908 1134 161 162 206
348 493.
Lit. D. a 500 ./. 31 450 497 534
985 943 1051 069 118 342 355 419 423
784 828 936 992 2009 197 212 386 461
649 665 852 928 983 984 3024 027 029
158 196 400.
Lit. E. a 1000 ./. 50 53 87 107
173 238 267 301 316 727 739 1026 116
369 642 747 888 898 907 2031 225 433
467 490 547 639 737 987 3204 277 348
456 484 561.

Lit. F. a 2000 ./. 91 187 255 289
494 629 959 1109 135 416 481 502 574
936 2045 062 093 122 343 359 479 539
548 666 699 721 833.

Lit. G. a 50 ./. 1 17 32 37 54 58

62 93 99 113 118 124 128 139 151
157 163 164 239 255 260 273 307 386
386 402 428 434 439 448 535 542 546
547 576 581 606 615 636 641 666 668
688 693 714 802 810 811 813 814 818
824 841 865 867 886 894 895 925 921
935 940 942 961 967 969 986 976 992
1008 026 047 054 059 080 081 090 130
177 219 229 230 235 249 268 296 307
326 347 355 401 407 409 414 426 435
444 458 460 478 485 495 510 522 611
613 637 651 655 686 729 761 786 867
894 907 910 917 935 937 939 946 959
964 971 997 2005 020 025 067 078 081
117 171 173 192 204 206 264 279 292
309 320 328 340 346 347 354 355 380
408 404 419 431 438 439 459 462 478
505 507 513 546 567 569 674 585 592
623 636 644 654 659 718 737 746 760
758 764 774 795 798 799 803 816 826
835 858 917 927 932 951 956 958 988
3012 083 088 040 062 091 088 092 112
118 127 141 143 144 160 178 199 219
235 287 297 324 331 351 386 399 401
466 470 492 497 509 515 528 579 582
601 621 648 678 708 706 707 712 717
721 737 757 792 798 801 809 812 813
816 829 829 859 874 879 880 881 882
918 929 984 988 972 4014 019 083 047
088 101 109 118 122 132 148 169 196
209 212 221 236 245 298 298 326 348
354 382 377 391 422 436 451 453 466
478 499 503 555 571 606 610 614 619
646 661 684 688 692 697 705 709 710
754 766 773 775 780 796 830 850 871
881 904 915 919 942 946 949 966 962
966 973 988 995 996 5004 005 009 010
018 033 043 044 058 060 061 062 066
068 079 081 088 098 101 104 107 108
109 110 112 122 132 133 134 137 139
147 149 163 185 196 211 212 219 224
242 245 244 264 267 269 270 280 281
288 295 298 300 302 393 307 324 329
332 338 337 338 343 359 361 365 373
380 381 384 386 390 393 394 395 399
408 413 426 429 431 434 435 438 438
439 442 443 444 445 446 448 449 450
451 453 455 456 457 458 460 461 463.

Lit. H. a 100 ./. 1 17 105 112

125 127 141 149 210 230 250 262 285
292 350 441 481 622 648 669 700 733
756 809 929 976 1030 078 234 267 339
427 451 467 608 615 687 698 706 766
783 858 871 907 932 935 2209 223 227
309 388 504 519 555 589 688 672 681
692 760 768 794 803 852 979 3044 109
135 140 172 183 200 288 301 321 355
389 404 467 528 558 610 674 724 738
753 888 921 959 971 983 4018 060 064
073 074 109 184 235 289 299 351 363
373 471 528 577 591 594 659 666 768
839 886 905 907 909 977 978 986 5080
161 244 269 282 284 331 381 399 466
602 609 675 612 615 682 802 832 906
911 931 6002 028 032 043 083 127 139
162 255 313 367 541 554 604 643
667 670.

Lit. J. a 200 ./. 11 30 165 338
352 388 428 426 493 661 691 695 738
755 764 921 1144 152 219 318 353 462
473 483 485 519 531 537 590 679 705
727 819 863 970 972 974 993 2063 119
120 127 139 174 321 349 381 392 502
678 608 622 673 679 688 720 757 760
791 827 837 868 938 950 962 995 3007
028 040 088 132 196 331 331 397 448
663 742 755 778 794 814 864 923 4005
023 042 074 082 090 093 101 143 150
162 167 230 231 287 399 429 437 475
485 492 493 502 516 557 616 626 665
726 776 803 811 868 885 970 990 3064
057 110 129 216 272 288 306 350 387
411 475 559 610 632 653 614 890 960
0018 101 194 331 331 482 501 526 539
693 705 813.

Lit. K. a 300 ./. 6 8 26 52 83

95 114 140 260 284 287 335 394 441
481 506 530 581 592 573 601 626 642
646 817 887 955 969 1014 061 064 119
172 185 216 220 229 300 315 359 451
465 492 588 615 724 725 761 753 807
871 930 965 992 2010 017 055 055 066
117 206 336 356 558 617 659 697 860
902 995 3018 042 108 111 155 210 246
311 328 333 340 390 401 412 424 527
616 702 890 866 876 925 969 4022 089
088 121 210 238 300 316 350 380 385
409 426 431 456 522 580 557 565 575
599 651 669 691 722 759 760 828 867
924 5018 094 153 215 424 450 471 472
526 664 693 727 788 921 0657 185 194
240 246 247 259 317 400 418 486 493
598 609 647 649 653 682.

Lit. L. a 500 ./. 35 52 64 107 118

123 129 160 177 233 245 279 286 317
405 504 646 655 806 826 868 967 1028
044 045 116 182 188 208 216 303 388
390 450 462 464 502 569 588 663 758
800 919 928 981 2024 049 093 097 136
173 245 268 279 433 486 539 572 640
663 687 726 738 787 876 887 898
947 959 970 3068 299 323 361 480 664
685 714 821 854 883 884 891 4040 049
066 090 093 130 141 215 234 339 390
481 483 610 642 660 673 688 749 778
794 808 856 886 900 6034 098 220 266
277 308 336 343 348 442 502 523 548
680 803 868 6005 039 051 099 145 154
224 268 290 297 312 313 329 346 389
394 396 440 484 591 618 618 821 682
688 800 804 928 994 7004 064 083 121
163 195 221 335 467 474 476 480 615
618 628 656 666 676 753 756 764 829
840 862 883 919 964 8006 107 111 162
201 231 355 366 382 384 392 430 446
464 477 551 592 607 644 688 690 772
793 829 903 980 982 9059 061 417 502
524 556 574 586 698 893 908 966
10062 117 144 202 342 428 556 734
743 913 11002 044 408 431 443 469
478 528 719 795 809 867 883 972
12043 080 151 174 178 234 237 248
340 344 380 415 451 539 563 573 623
765 798 838 888 963 13022 042 124
183 394 455 487 551.

Lit. M. a 1000 ./. 18 32 190 191

231 236 243 303 313 398 417 512 643
665 668 729 781 745 854 923 933 935

1007 080 196 207 221 229 261 266 273
419 425 449 520 526 538 576 631 862
866 869 880 958 969 2088 046 075 106
110 139 197 202 204 267 232 302 327
361 358 863 864 418 594 632 622 645
653 720 742 804 847 871 895 907 952
970 3013 039 061 105 106 110 141 144
169 233 239 314 332 357 482 440 468
583 593 621 702 717 777 880 858 866
872 886 905 935 966 4028 078 160 296
312 345 444 487 561 630 671 780 781
890 916 920 937 966 967 5022 035 049
061 108 265 268 363 393 402 458 477
486 504 552 562 614 676 743 938 940
946 963 981 6258 284 295 335 345 396
406 455 537 621 656 704 890 972 7006
068 098 111 118 130 194 197 210 249
336 360 393 400 481 602 513 677 691
698 620 855 861 883 886 935 8070 084
787 946 955 9068 075 124 204 226 350
432 515 519 689 905 982 10153 212
543 547 557 674 747 901 11005 047
110 133 164 167 216 336 493 523 608
658 782 786 899 976 12005 072 126
173 200 223.

Lit. N. a 2000 ./. 62 68 183

304 230 308 332 377 442 492 523 601
602 712 736 767 861 874 901 994 1003
016 040 110 156 181 241 271 274 318
331 402 423 455 489 530 590 602 622
675 737 761 776 779 780 798 816 933
2008 114 133 169 182 191 271 293 329
335 399 706 865 870 936 996 3050 061
086 096 109 309 341 345 385 396 412
426 497 560 595 769 873 855 888 898
924 4019 056 059 134 143 192 221 239
367 387 443 450 459 467 511 624 637
688 681 681 689 780 781 786 829 8066
090 118 215 229 234 245 250 292 351
360 448 476 484 494 531 531 625 637
675 699 782 883 861 965 0020 050 085
143 273 301 325 406 411 418 501 559
590 760 795 921 7010 002 384 444 534
575 641 721 781 839 849 866 931 8036
358 376 381 414 541 659 661 728 766
872 881 946 9002 266 278.

4% Schuldverschreibungen.

Lit. O. a 100 ./. 28 36 351 389
426 460 458 686 740 765 815 898 959
965 1112 234 442 533 609 944.

Lit. P. a 200 ./. 94 132 163 174

306 342 431 576 601 947 988 1007 172
576 650 657 726 728 740 791.

Lit. Q. a 300 ./. 73 212 278 379

589 610 674 703 845 1189 316 404 465
599 604 651 909 824 933 994.

Lit. R. a 500 ./. 63 106 189 218

286 361 371 431 516 522 526 592 699
805 861 916 1011 046 130 185 270 809
899 640 784 2060 447 445 478 482 628
775 913 3036 154 258.

Lit. S. a 1000 ./. 54 76 126 372

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen, od. Jaden-Arbeiterin
sicher gesucht Maurerstraße 5.
Schneiderin für Militärarbeit
gesucht Langgasse 7, 2.
Bügelmädchen sofort gesucht
Niederwaldstraße 6, Laden.
Helfere Frau oder Fräulein
gesucht zur Führ. eines Haushaltes
am Lande. Offerten u. D. 906
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

zur Ausbildung für Verkauf u. Büro
bei monatl. Vergütung gesucht von
G. August,
Wilhelmstraße 44, Damenkonfektion.

Damen

finden in einer Wohlf.-Sache vor-
nahme u. lohnende Tätigkeit. Am
bei Frau Anzengruber, Grabenstr. 2,
1. St., Mittwochnachmittag von 3
bis 5 Uhr.

Tücht. Pelznäherin
sucht A. Jungbauer, Ellenbogenstr. 14.
Tücht. 2. od. ang. Arbeiterin
sofort gesucht. Rode Platz, Ruten-
platz 3.

Tücht. Hotel-Wirtschafterin
welche im Einmachen und allen vor-
kommenden Arbeiten bewandert ist,
für erstes Hotel gesucht. Offert. unt.
D. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin
die Hausarbeit mit übernimmt, u. ein
Hausmädchen, das kochen u. nähen
kann, für sofort oder 1. September
gesucht. Voranfragen von 3-8 Uhr,
Luisenstraße 6, 3.

Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, auf
15. September gesucht. Offerten u.
D. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. bürgerl. leben kann,
gesucht Weberstraße 7, Putzgeschäft.
Für 1. 9. 16 wird einfache Stütze,
welche selbständig kochen u. für H.
Haushalt (2 Pers.) gesucht. Gute
Vergütung, H. Vergütung. Offert.
u. D. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen für H. Haushalt
zum 1. September gesucht. Mit Zeug-
nissen vorzustellen von 11-3 Uhr
Adelheidstraße 66, 1.

Sauberes Mädchen,
das etwas kochen kann, gesucht.
C. D. Schiffer, Taunusstraße 24.
Tücht. Hausmädchen zum 1. Sept.
gesucht Seibergstraße 26.

Besseres Alleinmädchen,
welches selbständig kochen kann, für
kleinen ruh. Haushalt zum 1. Sept.
gesucht. Zu melden bis 5 Uhr oder
nach 7 Uhr. Sainetweg 10, 1.

Gef. Alleinmädchen,
das a. etwas koch. l. für H. f. Haus-
halt z. 1. Sept. Gute Zeugnisse vorz.
Rheinstraße 84, Erdg. r.
Gesucht nach auswärts solb. tücht.
Mädchen für Haushalt, auch etwas
Gartenarbeit. Zu erfragen Weinstr.
18, Laden.

Das gut
Mädchen kochen kann
u. einige Hausarbeit übernahm, wird
für mittl. Haushaltung gesucht.
Sortierung erwünscht. Keine wird
vergütet. Adh. im Tagbl.-Verl. 2c

Aelt. selbständ. Mädchen
welches kochen kann, für Haushalt
von 2 Pers. für 1. Sept. gesucht
Schwalbacher Straße 57, 1. Etage 118.
Gesucht zum baldigen Eintritt oder
1. September ein

junges Hausmädchen.
Vorstellen Martinstraße 12.
Kindermädchen
für mögl. sofort gesucht zu Bahn u.
4jähr. Jungen. Nur mit besten Zeug-
nissen u. Empfehlung über längere
Tätigkeit als solche.
Dir. Prager, Kaiserhof.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann für
Materialien-Buchhaltung
sofort gesucht. Stenographie und
Maschinen schreiben Beding. Arbeits-
lohn nicht ausgeschlossen. Ange-
bote mit Zeugnisabschriften, Lebens-
lauf und Gehaltsansprüchen an 889
Kupferwerk Gustavstraße.

Gesucht zum 1. September
in Herrschaftshaus tüchtiges auserl.
Mädchen, welches gut kochen kann u.
alle Hausarbeit versteht. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen zur Aushilfe
gesucht Adolfsallee 6, 1.
Mädchen täglich
von 8-11 Uhr gesucht. Sonntags
melden Vorhingenstraße 3, 1.

Saub. Monatsmädchen oder Frau
sofort gesucht Zimmermannstr. 8, 2 r.
Brav. Laufmädchen, w. kochen kann,
zum 1. September gesucht. Leopold-
Emmelshaus, Wilhelmstraße 38.

Große Verleih-Gesellschaft
mehrerer Geschäftszweige sucht
tüchtigen
Angestellten
für Platz u. Reise. Nichtsch-
leuten, die aktivi. Talent be-
sitzen, wird Gelegenheit zum
Einzug gegeben. Off. u.
u. D. 905 an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Energischer, bestens empfohlener
Herr,
der sich zum Eintastieren von Ver-
sicherungen mit Wachen u. Monats-
beiträgen, wie auch für kleinere
Reisen eignet, wird von angesehenen
Gesellschaften auf sofort gesucht. Aus-
führliche Offerten unter A. T. 8. 195
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,
erbeten. F 109

Gewerbliches Personal.
Tücht. Kleiderungs-
und Tagsschneider
sucht Fr. Reimer.

Militärfreier Gärtner
für Gewächshaus u. Parkpflege so-
fort gesucht. Vorstellen von 12-2 Uhr
Theodorstraße 11.
Junger Hausburche
gesucht. Papirhandl. Becker, Große
Burgstraße 11.
Ordnungsfreier
Laubfrucht
gesucht Rheinstraße 39, 1.
Auserl. tücht. Kutscher für Kummer
zu fahren gesucht Frankenstr. 15, 1 r.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Leere Zimmer, Mansarden etc.
Westendstr. 1. Etage. s. v. Fr. Schuf.
2. Etage, Frontstr. Taunusstr., auf
Ost. zu v. Röh. Heinrichsberg 4.
Läden und Geschäftsräume.
Im Tagblattshaus
großer Laden
mit gleich großem Obergeschoss
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.
Zwei leere Zimmer, geeignet für
Bürozwecke, event. 3. Zim., geeignet
für ärztliche Praxis, zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 60, 1.

Mietgejunde
Geschäftsfr. w. nur abends nach
8 Uhr zu Hause ist, sucht schön. saub.
möbl. Zimmer in ruh. Hause, mit
angenehm. Eing. zu mieten. Preis
20-30 Mk. mit Frühstück. Näheres
Str. des. Off. u. D. 905 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer oder Mans., einfach,
volle oder halbe Pension, in Familie
od. Pension (mögl. sonnig, Bad, gute
Ernährung u. Licht), Klavierbenütz., in
der Stadt od. Nähe sucht j. Lehrerin.
Off. Offerten unter D. 906 an den
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Leere Zimmer, Mansarden etc.
Westendstr. 1. Etage. s. v. Fr. Schuf.
2. Etage, Frontstr. Taunusstr., auf
Ost. zu v. Röh. Heinrichsberg 4.
Läden und Geschäftsräume.
Im Tagblattshaus
großer Laden
mit gleich großem Obergeschoss
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.
Zwei leere Zimmer, geeignet für
Bürozwecke, event. 3. Zim., geeignet
für ärztliche Praxis, zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 60, 1.

Mietgejunde
Geschäftsfr. w. nur abends nach
8 Uhr zu Hause ist, sucht schön. saub.
möbl. Zimmer in ruh. Hause, mit
angenehm. Eing. zu mieten. Preis
20-30 Mk. mit Frühstück. Näheres
Str. des. Off. u. D. 905 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer oder Mans., einfach,
volle oder halbe Pension, in Familie
od. Pension (mögl. sonnig, Bad, gute
Ernährung u. Licht), Klavierbenütz., in
der Stadt od. Nähe sucht j. Lehrerin.
Off. Offerten unter D. 906 an den
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Leere Zimmer, Mansarden etc.
Westendstr. 1. Etage. s. v. Fr. Schuf.
2. Etage, Frontstr. Taunusstr., auf
Ost. zu v. Röh. Heinrichsberg 4.
Läden und Geschäftsräume.
Im Tagblattshaus
großer Laden
mit gleich großem Obergeschoss
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechts.
Zwei leere Zimmer, geeignet für
Bürozwecke, event. 3. Zim., geeignet
für ärztliche Praxis, zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 60, 1.

Mietgejunde
Geschäftsfr. w. nur abends nach
8 Uhr zu Hause ist, sucht schön. saub.
möbl. Zimmer in ruh. Hause, mit
angenehm. Eing. zu mieten. Preis
20-30 Mk. mit Frühstück. Näheres
Str. des. Off. u. D. 905 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer oder Mans., einfach,
volle oder halbe Pension, in Familie
od. Pension (mögl. sonnig, Bad, gute
Ernährung u. Licht), Klavierbenütz., in
der Stadt od. Nähe sucht j. Lehrerin.
Off. Offerten unter D. 906 an den
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Arbeiter in ein Messgeschäst
gesucht Vorhingenstraße 10.
Helfere Schlosser
bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Post, Hochhäuserstraße 2.

Ein kräftiger Hausburche,
nicht unter 17 Jahren, welcher gute
Zeugnisse besitzt, zum Eintritt auf
4. September ges. von L. D. Jung,
Kirchgasse 47.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Kartoffelabgabe.

Da wieder reichlicher Kartoffeln eingetroffen sind, gelangen dieselben von morgen Mittwoch, den 23. August, ab außer an dem Marktstand auch in den einschlägigen Geschäften zum Verkauf. Die Kartoffeln dürfen nur gegen Kartoffelmärken abgegeben werden. Der Preis ist auf 7 Pf. das Pfund festgesetzt.

Wiederverkäufer erhalten die Kartoffeln von 10 Zentnern ab den Zentner zu 6 Mark ab Bahnhof vom Kartoffelamt.

Wiesbaden, den 22. August 1916.

Der Magistrat.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

859

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Renn-Klub Wiesbaden

Amlich genehmigte Wettannahme.

Donnerstag, 24. August: Grunewald.

Sonntag, 27. August: Grunewald,

Hamburg, Horst-Emscher.

Donnerstag, 31. August: Grunewald.

Annahme der Wetten an Renntagen von 10—1 Uhr, an anderen Tagen von 10—12 Uhr vormittags.

F 376

Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr, bei günstiger Witterung: Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Reserve-Regt. No. 80 zu Gunsten des

Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.

Leiter: Herr Kapellmeister Haberland.

F 240

Immer noch unerreicht

in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit steht die deutsche

PFAFF.



Nähmaschine

mit ihren Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,

Fernsprecher 2766.

Webergasse 36.

840

Konfektion.

Restbestände feiner Applikationen

schwarz und hell, Calais und Schweizer Genre.

Farbige Broderien

Handarbeit: Garnituren und Meterware.

Eleg. Knöpfe.

Alles momentan hochmodern, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

890

Goldstein, Webergasse 18.

Uniformen **J. Riegler**

Marktstr. 10, neb. Hotel Grüner Wald. Fernr. 3420.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Eier

gegen Bezugscheine oder Eierkarten Villa, b, c, Villa, b, c auf diese Abschnitte gibt es statt 2 noch

je 3 Eier.

Ab Samstag, den 19. August ist die neue Eierkarte Ia, b, c gültig.

Georg Fokter,

Faulbrunnenstr. 7

Häfergasse 17

Telephon Nr. 999.



Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden. Aufsehen erregende Erdbeer-Neuheit. Der Familie des König Albert angehörend. Die fruchtbarste Erdbeere der Jetztzeit. Hält von aller Welt bewundert, einen Siegeszug durch die Länder, jeden Markt sich im Sturm erobernd. Die Pflanze macht bis 14 mit Riesenernten überladene Fruchtstängel. Ein Quartier von Dreiviertel Morgen gab jeden Tag drei Zentner Erdbeeren, festfleischige, zuckersüße, köstlich aromatische Früchte, zum Teil von einer Größe, daß man dreimal zerbeißen muß, ehe man sie bewältigt. Die schwarze Farbe, das lange Transporte und nahe Witterung aushaltende feste Fleisch, die ungeheure Fruchtbarkeit wird die „schwarze König Albert“ bald zur begehrtesten aller Erdbeersorten machen, besonders seitens der Marktgärtner, die Massenerträge, Transportfestigkeit, raschen Absatz von einer neuen Erdbeersorte verlangen. Wo auch die „schwarze Ananas“ auf dem Markte ausgestellt wurde, alles griff nur nach ihr und sie war überall sofort ausverkauft. — Die schwarze König Albert ist ein Findling, ein Findelkind; niemand weiß recht, wer ihre Eltern sind, sie war, wie vom Himmel gefallen, plötzlich da, diese schwarze Prinzessin, auf dem Felde der Vierländer Erdbeergärtner, zu deren größter Verwunderung, und die Vierländer nahmen sich dieser Neugeborenen herzlichst an, hegten sie und pflegten sie, und man steht jetzt voll Verwunderung vor diesem schwarzen Königskinde, dieser schwarzen Ananas, die bald durch ihre enormen Erträge den ganzen Erdbeerbau beherrschen wird. — 12 Pflanzen M. 1.75 — 25 Pflanzen M. 3.—, 50 Pflanzen M. 5.—, 100 Pflanzen M. 9.—, 200 Pflanzen M. 14.—, 1000 Pflanzen M. 45.—. Die Aufträge werden der Reihe nach in der sie einlaufen, ausgeführt, soweit, wie das beschränkte Pflanzenmaterial, da Neuheit, zuläßt. Verbindlich ist dieses Angebot bis 8. September. F109 Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt. Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Dieses Jahr sehr billig: Gemüse-Sämereien, Obstbäume, Rosen, Blumenzwiebeln. Hauptkatalog umsonst. Schwarze Stiefmütterchen, schwarze Malven, schwarze Barbarnelken, alle in tiefstem Schwarz, Paket Samen 35 Pf., müssen jetzt ausgesät werden. Ferner müssen jetzt die 9 Wintergemüse ausgesät werden, die, wenn jetzt ausgesät, einer schier unerschöpflichen Vorratskammer gleich. Auch die langen Wintermonate hindurch unausgesetzt mit Gemüse versorgen, mit: Spinat, Rapsrüben, Spise-Herbstrüben, Radies, Rettich, Petersilienwurzel, Wintersalat, Speisebohnen, Winterhecke-Zwiebeln, ein Paket Saat 35 Pf., 10 Pakete M. 3.—, 20 Pakete M. 5.—, Hornspäne Pfund 35 Pf.

„Safrada“

Sauerstoff-Bleiche!

Enorme Heifenerparnis

u. blütenweiße Wäsche bei selbsttätiger Reinigung!

Völlig unschädlich!

Desinfizierend!

In einschläg. Geschäften verlangen; wo nicht erhältlich, 1 Probefloß (für mehrere Monate reichend) 4.50 Mfr. frko. Rücknahme direkt durch die Fab.

Gussmann & Co.,

Ludwigshafen am Rhein.

Wiederverkäufer u. Vertreter für noch freie Bezirke gesucht!

Guttmann, feste weiße Seife mit höchster Waschkraft, Bld. 75 Pf. Philippbergstraße 33, Untersee links.

Blinden-Anstalt und Männerheim.

Bachmayerstraße 11.

Blinden-Mädchen-Heim

Balkmühlstraße 21a,

Telephon 6036,

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abstreifbürsten, Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten u. c., ferner Fußmatten, Klover u. c., Strick- und Säfelarbeiten.

Klavierstimmen.

Mostrühe werden schnell und billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt. F 206

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Für Hotels.

Wer ist Abnehmer für frisch geschlachtete junge F 195

Hahnen (Post-Kollis). Joh. Jungblut, Krefeld, Dieckmeyerstraße 27.

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnähen.

Herm. Rump,

Moritzstraße 7. 876

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Nachm. 4 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Kapellm. J. Schröter.

Programme in der gestrigen Abend-A.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

Vom 3. Aug. bis Ende Sept.:

AUSSTELLUNG

der K 443

KÜNSTLER-GILDE BERLIN

außerdem

300 Handzeichnungen von

ADOLF VON MENZEL †

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR

Sonntags von 10-1 Uhr.



Kinephon-Theater

Taanusstr. 1.

Angenehmer, : : : :

: : : kühler Aufenthalt.

Das Nachtbackverbot

Fideles Lustspiel in 3 Akten.

Hauptdarsteller:

Albert Paulig.

Erna Alberti.

Helene Voss.

Des starken Besuches wegen verlängert:

Das grosse Schweigen

mit

Henny Porten

als Margarete.

Gutes Beiprogramm.

UHRKETTEN

GOLD-ERSATZ

GROSSE AUSWAHL.

EICKMEYER NACHF.,

WILHELMSTRASSE.

Zur Einmachzeit

empfehle

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven Gläser

Krumel's Konserventrübe,

Geleegläser, Einmachhasen,

Einkochtöpfe

in allen Größen billig.

757

Carl Hoppe,

Lanngasse 13. Telephon 6221.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 23. bis 25. August.

Gaspar Hauser.

Eine seltsame geheimnisvolle Geschichte aus alten Chroniken in 3 Akten mit Josef Römer vom Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der größte Vorzug dieses außerordentlichen Kunstwerkes ist die Schönheit der Einzelbilder. Ob es nun die alten Städtebilder sind, die auf der weißen Wand erscheinen, ob es Naturaufnahmen sind, die uns in Feld, Wald und Garten führen, oder die prächtigen Innendekorationen, im intimen und so reizend wirkenden Stile der Wiedermeisterzeit gehalten, immer hat feinstes Geismad gewaltet, um die Szenerie so zu gestalten, daß sie jedes für Schönheit und Poesie empfängliche Auge erfreut.

Liebes-Intrigen.

Lustspiel in 3 Akten mit Suzanne

Grandais.

Klatschbasen. (Humoristisch)

Neueste Kriegsbilder!

(Meister erste Woche.)

Bergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 13 :: Fernruf 511

Riesen-Programm.

Vom 16. bis 31. August 1916.

6 Personen 6. 6 Personen 6.

Deutschlands beste Atrob.-Radsch.-Truppe.

Herzog. Trapez-Akt. Wiesling. Verwandl.-Tänze.

Das Rätsel. 2 Moritzo. Bauern-Quett.

Paul Haase.

Der geniale sächsische Humorist.

Karl Hermann. 4 Rabams.

Sayer. Komiker. Atrob. Tänze.

Markgraf-Rowell.

Rom. Musikal. Reizheit.

Trotz Niesekäse keine Preiderhöhung!

Anfang wochent. 8 1/2 Uhr. (Vorher

Musik). Sonntags 2 Vorstellungen:

3 1/2 und 8 1/2 Uhr.